lichkeit auf. Die Andacht wird bei einer Mark und achtzig beginnen. Ich hab' mir seine Liebenswürdigkeit erkauft. Ein Strahl seines Wesens für vierzig Pfennige . . . Und ich vergleiche . . .

Ich bin ein gerupfter Vogel.

Besehe mir mein Handtäschchen. Neu gekauft. Eine Lederimitation. Gestärkte Pappleinwandwachstuchkopie. Künstlich gebräunt mit goldbronziertem Nickelbügel. Ein trügerischer Similistein als Verschluß. Eigentlich hält meine Tasche ein Druckknopf zusammen, der nicht funktioniert.

Hab' mir alles genau angesehen. Vor einigen Tagen hätte ich mir die Tasche noch nicht leisten können. In der Nacht kamen mir die neuen Möglichkeiten. Die habe ich mir selbst gewählt. Und das Geld, oder mich, entdeckt.

Ich oder das Geld? Was ist das für ein phantastischer, patentierter Schwindel.

Das aber denke ich nicht, um mich selbst dadurch zu verschleiern.

Die Umgebung fällt mir nicht zu meinem Troste ein. Durch keinerlei Beschönigung werde ich anders. Ich will nicht denken, die Fähigkeit zur Preisgabe habe so sehr in mir gelegen, daß ich sie natürlicherweise ausnützen mußte. Wäre dies der Fall, ich hätte nicht so viele Bedenken. Oh, wie verwirrt ich bin. Daß Notwendigkeit zur Sünde zwingen kann, will mir nicht einleuchten. Das Sprichwort „Not